STADT
EMMERICH AM RHEIN

DER BÜRGERMEISTER

Einladung
zur 33. Sitzung

des Haupt- und Finanzausschusses

am Dienstag, dem 14.11.2023,
um 17:30 Uhr in der Aula der Gesamtschule Emmerich am Rhein,
Paaltjessteege 1, 46446 Emmerich am Rhein

T a g e s o r d n u n g

I. Öffentlich

1		Einwohnerfragestunde
2		Feststellung der Sitzungsniederschrift vom 17.10.2023
3	04 - 17 1168/2023	Schulbauvorhaben "Grollscher Weg"
4		Mitteilungen und Anfragen
5		Einwohnerfragestunde

46446 Emmerich am Rhein, den 3. November 2023

gez. Peter Hinze
Vorsitzender

Ö 3

STADT
EMMERICH AM RHEIN

DER BÜRGERMEISTER

		TOP Vorlagen-Nr.	_____ Datum
Verwaltungsvorlage	**öffentlich**	**04 - 17 1168/2023**	**31.10.2023**

Betreff

Schulbauvorhaben "Grollscher Weg"

Beratungsfolge

Schulausschuss	14.11.2023
Haupt- und Finanzausschuss	14.11.2023
Rat	14.11.2023

Beschlussvorschlag

Der Rat der Stadt Emmerich am Rhein beschließt den Umbau des Gesamtschulstandortes Grollscher Weg fortzuführen. Die Verwaltung wird beauftragt, die Leistungsphasen (LPh) 6 bis 8 (Vorbereitung der Vergabe bis Objektüberwachung - Bauüberwachung und Dokumentation) zu beauftragen.

Sachdarstellung :

In der Sitzung des Rats am 25.11.2021 wurde beschlossen, die Variante ”Umbau im Bestand + Ersatzneubau 1998” weiter zu planen. Die Planungen wurden durch den beauftragten Architekten im Rat am 21.06.22 vorgestellt - Abschluss LPh 3 (Entwurfsplanung), inkl. Kostenberechnung. Nach entsprechendem Beschluss wurde die LPh 4 (Genehmigungsplanung) bearbeitet und am 22.12.2022 der Bauantrag eingereicht. Bedingt durch entstandene Zweifel hinsichtlich der Finanzierbarkeit der Baumaßnahme ”Grollscher Weg” im Rahmen der Haushaltsberatungen 2023 sowie der befürchteten unzureichenden Berücksichtigung der Belange der Emmericher Grundschulen stellte die CDU den Antrag (Nr. XIX/2022), einen sofortigen Baustopp für die Baumaßnahme ”Grollscher Weg” zu beschließen. Der aufgrund der Tragweite des Antrags kurzfristig einberufene ”Runde Tisch” tagte am 02.02.2023 und gab vier abzuarbeitende Aufgabenpakete der Verwaltung bis Anfang Herbst 2023 mit.

Es sollten im Rahmen der LPh 5 (Ausführungsplanung) min. 3 bis 5 % der Kosten versucht werden einzusparen (Qualitätsminderung, keine Umplanung), die Kosten des Interims ermittelt werden, die unterhaltenden Baumaßnahmen in den Grundschulen für das kommende Haushaltjahr benannt und deren Kosten geschätzt werden sowie der ab dem Jahr 2026 notwendige Bedarf an Offenen Ganztags (OGS) Plätzen benannt und die sich daraus ergebenden Bauvolumina abgeleitet werden. Der Empfehlung des ”Runden Tischs” folgte der Rat am 14.02.2023.

Die Ergebnisse wurden der Politik im SchulA am 14.09.2023 vorgestellt. Eine Zusammenfassung ist erneut Gegenstand dieser Vorlage. Die Politik meldete im Rahmen des Schulausschusses Beratungsbedarf an.

Darstellung Beschlussvorlage analog SchulA vom 14.09.2023:

Einsparmöglichkeiten Grollscher Weg

Für die Kostengruppen (KG) 200 - 600 (Herrichten und Erschließen, Baukonstruktion, Bauwerk - Technische Anlagen, Außenanlagen und Freiflächen, Ausstattung und Kunstwerke) wurden im Rahmen der LPh 3 Gesamtkosten von 17.691 T € (netto) ermittelt - inkl. KG 700 (Baunebenkosten) 22.411 T € (netto).

Die beauftragten Planer identifizierten für die KG 200 bis 500 12 Einsparoptionen, welche mit etwas über 900 T € hinterlegt wurden - d. h. mgl. Reduzierung auf 94,9 % der vorliegenden Kostenberechnung. Die vorgeschlagenen Einsparoptionen wurden mit der Verwaltung diskutiert und man verständigte sich auf Einsparoptionen von ca. 730 T € - da einige Maßnahmen, z.B. eine Verschlechterung der Oberflächenqualität der Fassade (Wegfall Keramikoberfläche - Oberbelag Putz), verwaltungsseitig abgelehnt wurden - d. h. mgl. Reduzierung auf 95,9 % der Kostenberechnung.

Aufgrund der (bundes)politischen Diskussion, insbesondere in ersten Jahreshälfte 23, zur Änderung des Gebäudeenergiegesetzes (GEG) entschloss sich das Planerteam zusammen mit der Verwaltung entsprechende Umplanungen für den Bereich Wärmeenergie im geplanten Ersatzneubau vorzunehmen (ab 01.01.2024 jede neu eingebaute Heizung mindestens 65 % erneuerbare Energie nutzen - Wahl: Luftwärmepumpe).

Daneben soll ein vollflächiges Gründach mit maximal möglicher PV-Belegung berücksichtigt werden. Durch die anfallenden (Mehr)Kosten für die ”Zusatzoptionen” würden sich die aktuellen Kosten für die KG 200 - 600 auf 99,5 % der Kostenberechnung belaufen (17.604 T € netto - ohne Berücksichtigung Baupreisindex).

Hinsichtlich der Kostengruppe 600 (Ausstattung und Kunstwerke) können zum aktuellen Zeitpunkt noch keine Einsparpotentiale aufgezeigt werden. Die letztendliche Ausstattung wird jedoch in enger Zusammenarbeit mit Schule mit dem Fokus auf Bedarfsdeckung und Kostenersparnis ausgearbeitet werden. Für die Interimszeit angeschaffte Ausstattung sollen in Absprache mit den Schulen weitgehend weitergenutzt werden.

Interimskosten Grollscher Weg

Für die Sanierung des Standortes Grollscher Weg muss das Gebäude komplett leer gezogen werden - Jahrgänge 8 bis 10 sind anderweitig unterzubringen. Die Baumaßnahme wird, sofern es zu der (Fortführungs-)Entscheidung im November 2023 kommt, nach dem aktualisierten Projektablaufplan eine Interimsunterbringung vom Beginn des Schuljahres 2024/2025 bis zum Ende des Schuljahres 2026/2027 benötigen. Die Jahrgänge 8 - 10 sind i.d.R. die stärksten Jahrgänge der Schule, da Zuwanderung und Zugänge von anderen Schulen (z.B. Übergänge vom Gymnasium) die Anzahl der Schüler in den einzelnen Klassen während der Sek I zunimmt. In der Bedarfsanmeldung wurde dies berücksichtigt. Die interimsmäßige Unterbringung soll wie folgt umgesetzt werden:
Die Oberstufe verlässt das Gebäude Paaltjessteege und wird während der Bauphase am Standort des Gymnasiums untergebracht. Am Standort Gymnasium (Rasenfläche) werden 31 mobile Einheiten benötigt - 6 Unterrichtsräume zu jeweils 3 mobilen Einheiten, 1 Fachraum NW zu 5 mobilen Einheiten, 1 Fachraum Kunst zu 4 mobilen Einheiten, 1 Lehrkräfteraum zu 2 mobilen Einheiten und 2 Büros zu jeweils 1 mobilen Einheit.
Die Jahrgänge 8 bis 10 (bisher im Gebäude Grollscher Weg) wechseln zum Standort Paaltjessteege. Am Standort Paaltjessteege (Parkplatz Neuer Steinweg) werden 37 mobile Einheiten benötigt - 2 Unterrichtsräume zu jeweils 4 mobilen Einheiten, 2 Fachräume NW zu 5 mobilen Einheiten, 3 Fachräume Technik zu 5 mobilen Einheiten und einen Vorbereitungsraum Technik zu 4 mobilen Einheiten.

Nach der ggf. erfolgten (Fortführungs)Entscheidung der Variante ”Umbau im Bestand + Ersatzneubau 1998” wird der Fachbereich Jugend, Schule und Sport ein sogenanntes Raumbuch erarbeiten, welches bis Ende November / Anfang Dezember 2023 an den Fachbereich Immobilien übergeben wird. Der Fachbereich Immobilien wird anschließend auf Grundlage des Raumbuchs die Ausschreibungsunterlagen vorbereiten - ggf. gesonderte Bauantragsstellung Architekt. Nach der Verabschiedung des (Doppel)Haushalts 2024/2025 würde mit der Europaweiten Ausschreibung durch den Fachbereich Immobilien begonnen werden - Ziel Aufstellung der mobilen Klassenzimmer zum Beginn des Schuljahres 2024/2025.

Für die Durchführung der Maßnahme(n) werden Finanzmittel in Höhe von ca. 2 Mio. € notwendig. Zu den Haushaltsplanberatungen Januar 2024 könnten diese Schätzkosten im Sinne einer Kostenberechnung (weiter) präzisiert werden.

Sollte dem Beschlussvorschlag gefolgt werden, wird die Verwaltung in einem weiteren nächsten Schritt erneut auf die Schulpflegschaft sowie die Schülervertretung zugehen, um die dortigen Anliegen entsprechend der beigefügten Anlagen zu thematisieren.

Maßnahmen Grundschulen 2024 und 2025

Im Vorfeld des o.g. ”Runden Tisches” artikulierten einige Vertreter der Politik den entstandenen Eindruck, dass aufgrund der Baumaßnahmen an der Gesamtschule die Emmericher Grundschulen im baulichen Unterhalt vernachlässigt werden. Ein Eindruck der ggf. durch die vorläufige Haushaltsführung der vergangenen zwei Jahre entstanden war. Den Eindruck der Politik annehmend, gab es Gespräche zur baulichen Situation mit den jeweiligen Schulleitern, wovon ein Teil die Einschätzung der ”baulichen Vernachlässigung” nicht bestätigen wollte/erkennt. Die, damals noch nicht verabschiedete, Haushaltsanmeldung für das Haushaltsjahr 2023 konnten die ”bauliche Vernachlässigung” auch nicht untermauern. Allerdings gab und gibt es deutliche Unterschiede beim Investitionsvolumen zwischen den jeweiligen Schulen im Bereich des Bauunterhalts, wie auch bei der Zuweisung investiver Mittel.

Im Jahr 2024 sind von Seiten des Fachbereichs Immobilien, vorbehaltlich der Bestätigung im Rahmen der Haushaltsberatungen bzw. Haushaltsverabschiedung, an den Emmericher Grundschulen bauliche Unterhaltungsmaßnahmen von deutlich über 1 Mio. und für 2025 von deutlich über 0,5 Mio. € veranschlagt. Im Rahmen der SchulA-Sitzung vom 14.09.2023 wurden die geplanten baul. Maßnahmen 2024/2025 vom Leiter des Fachbereiches Immobilien - im Vorlauf zur Haushaltsplanberatung 2024/2025 - kurz benannt.

Erweiterungsbedarf OGS

Neben der vermuteten ”baulichen Vernachlässigung” der Emmerich Grundschulen wurde auch Befürchtung artikuliert, an den Grundschulen ab dem Jahr 2026 kein ausreichendes Betreuungsangebot anbieten zu können. Im Rahmen der letzten Fortschreibung der Schulentwicklungsplanung wurde an den Schulen auf Grundlage des ”Kölner-Raumprogramms” der Bedarf an Flächen für Unterricht, Verwaltung und Betreuung überprüft. Hintergrund sind neben den geänderten Anforderungen an Schulraum für den Unterricht auch die steigenden Bedarfe an Schulbetreuung, insbesondere auf den kommenden Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung im Primarbereich. Das ”Kölner Raumprogramm” erfüllt diese Kriterien und ermöglicht den Schulen, Unterricht, zusätzliche Förderung und Betreuung in ihren Schulgebäuden unterzubringen. Anhand dieser Auswertung hat die Verwaltung nun die zusätzlichen Bedarfe ermittelt.

Keinen zusätzlichen Raumbedarf haben die Rheinschule und die St. Georg-Schule am Standort Elten. Um künftigen zusätzlichen Unterrichts- und Betreuungsbedarf gerecht zu werden, müssten hier ggf. vorhandene Räume ”nur” umgestaltet werden. Da die Rheinschule mit den geringsten Schülerzahlen im Innenstadtbereich am ehesten, bei einem weiterbestehenden - allerdings heute nicht zu quantifizierenden Asylzuzug, berücksichtigt werden müsste, sollen dennoch finanzielle Mittel beim Fachbereich Immobilien eingeplant werden, eine bauliche Aufstockung zu untersuchen.

An der Leegmeerschule wurde in den letzten Monaten der angrenzende Treffpunkt (ehemaliges Pfarrheim der Heilig-Geist-Kirche) umgestaltet und kann nun als Mensa und für die Nachmittagsbetreuung genutzt werden. Zusätzlich wurde das Lehrerzimmer erweitert. Mit diesen Um- und Erweiterungsmaßnahmen wird der vorhandene Schulraum als ausreichend betrachtet.

Für die Liebfrauenschule liegen die politischen Beschlüsse zur Erweiterung auf Grundlage der Ergebnisse einer ”Phase 0” vor. Diese wurde schon nach den Grundlagen des ”Kölner Raumprogramms” erstellt. Hier läuft akt. die europaweite Ausschreibung zur Beauftragung eines Architekten.

Die St. Georg-Schule hat am Standort Hüthum einen größeren Raumbedarf, da hier Flächen in allen Bereichen fehlen (Unterricht, Betreuung, Mensa, Mensaküche). Mit der Schule soll hier im kommenden Jahr eine Raumplanung (”Phase 0”) vorgenommen werden, damit anschließend die Planungen für eine Schulerweiterung erfolgen
können. Der Mehrbedarf wird sich vermtl. zwischen 600 und 800 m² bewegen.

An der Michaelschule ist aufgrund der aktuellen Auslastung (insgesamt 5 Klassen) derzeit kein zusätzlicher Raumbedarf zu identifizieren. Die Schulentwicklungsplanung zeigt, dass hier in einigen Jahren wieder eine volle Zweizügigkeit erreicht werden wird. Damit der dann benötigte Schulraum auch zur Verfügung steht, sollen hier im Jahr 2025 die ersten Planungen erfolgen. Der Mehrbedarf wird sich vermtl. zwischen 700 und 900 m² bewegen.

Dem Stimmungsbild im Schulausschuss vom 14.09.2023 Rechnung tragend, verweist die Verwaltung auf folgende Konsequenzen, bei nicht erfolgender Beschlussfassung:

Bisherige Planungskosten (bis einschließlich LPh 5) in Höhe von rd. 2,4 Mio. Euro verstehen sich als ergebnislos verausgabt.

Verbleib und Fortführung des Unterrichtes im Bestand (bei weniger als rd. 900 m² als die Planung im Rahmen der Beschlusslage vorsieht) der Gesamtschule in den Räumlichkeiten des Standortes Grollscher Weg. Nutzung des aktuellen Raumbestandes. Nach Ortsbegehung und Rücksprache mit der Schulleitung (Frau Feldmann sowie Herrn Völlm) Feststellung folgender Notwendigkeiten:

1) das Forum (Fläche vor den Toilettenanlagen) muss als Ganztagsfläche aufgewertet werden. Hier fehlt eine Heizung, die Fensteranlagen sollten ggf. verbessert werden.

2) für die Verpflegung der SuS reicht aktuell ein Kioskbetrieb aus, da die hier beschulten Altersklassen eher Snackangebote als warme Menüs annehmen. Dieser Bereich muss aufgewertet werden.

3) Aufwertung der Schulhoffläche ggf. mit mobilen Elementen, um den Parkplatzbereich für das Stadttheater zu erhalten - sowie Umgestaltung des Schulgartens zur grünen Aufenthaltsfläche wären wünschenswert.

4) eine Erweiterung der Technikräume (Bereitstellung eines zusätzlichen Technik-raumes) ist dringend erforderlich - dies ist im aktuellen Bestand nicht möglich. Eine Erweiterung des Gebäudes ist erforderlich (ggfls. mobile Einheit, Ankauf / Anmietung in Nachbarschaft o.ä.)

Die Verwaltung weist darauf hin, dass ein Baustopp entgegen des Beschlussvorschlages trotzdem die Notwendigkeit von Sanierungsmaßnahmen bedeuten wird. Es kann zum jetzigen Zeitpunkt jedoch davon ausgegangen werden, dass unter Berücksichtigung folgender Punkte:

5) vor dem Beginn der Baumaßnahmen sollte der zusätzliche Technikraum (siehe zu 1. d)) zur Verfügung stehen.

6) zukünftig ist nur noch ein PC-Raum erforderlich (Vollausstattung der SuS mit iPad's). Einer der beiden Räume sollte daher zu einem NW-Raum (light) umgebaut werden und zum Beginn der Baumaßnahmen zur Verfügung stehen.

7) für die begrenzte Zeit der Bauphase - voraussichtlich eine Woche vor den Sommerferien 2025 bis Ende der Herbstferien (Schuljahr 2025/26) auf weitere Interimsmaßnahmen verzichtet werden kann.

Des Weiteren ist darauf hinzuweisen, dass das Stadttheater seinen Betrieb für 15 bis 16 Monate zur Sanierung einstellen muss (vermtl. Spielsaison 2025/2026). Aktuell wird das Stadttheater an vier Tagen in der Woche für insgesamt 12 Unterrichtsstunden pro Woche für die Fächer Darstellen und Gestalten von der Gesamtschule genutzt. Hierzu ist eine Alternative erforderlich.

Die Umsetzung der erforderlichen Maßnahmen im Bereich der Fachräume ist nach derzeitigem Kenntnisstand innerhalb eines Jahres möglich. Für die reine Bauzeit (Wirken auf der Baustelle) geht die Verwaltung von ca. 3 - 4 Monaten aus. Die Kosten der baulichen Sanierung und Vorbereitung des Naturwissenschaftlichen Trakt werden von der Verwaltung mit ca. 1,2 Mio. € geschätzt. Für die Erneuerung der Ausstattung (Gesamtbetrachtung) geht die Verwaltung von weiteren Kosten in Höhe von rd. 1,8 Mio. € aus.
Die Schönheitsreparaturen und Sanierungen in den anderen Bereichen des Gebäudes GW könnten, verteilt über die kommenden zwei bis vier Jahre, in den Ferien (vorrangig Sommer) jeweils abgearbeitet werden - hierzu zählen Wandanstriche, Decken- und Beleuchtungserneuerung etc. (Liste Nachgang AG Schule). Die Ende 2022 geschätzten Maßnahmenkosten von ca. 1,2 Mio. € wurden zum Teil bereits 2023 abgearbeitet (u. a. Bodensanierung Flurbereiche). Um die angedachten Maßnahmen abzuschließen wären somit, neben den für das HH-Jahr 2023 bereit gestellten 500 T €, weitere 700 T € notwendig (HH 2024/ 2025).
Die vorhergehend von der Schulleitung als notwendig betrachteten Maßnahmen (1 bis 6) wurden zeitlich und monetär von der Verwaltung bisher nicht betrachtet.
Bei der Beschaffung eines mobilen Technikraums (Bedarf ca. 80 m²) kann, aufgrund der Erfahrungen der Ausschreibung für die Liebfrauen- und St. Georgschule von 3.000 €/ m² ausgegangen werden. Die Ausstattungskosten für den notwendigen zweiten Technikraum sind in den o. g. Kosten für die Erneuerung der Ausstattung (Gesamtbetrachtung) bereits enthalten.

Finanz- und haushaltswirtschaftliche Auswirkungen :

Die Maßnahme ist im Haushalt 2023 ff grundsätzlich abgebildet. Eine detaillierte Abbildung erfolgt im Sinne der Vorlage im Rahmen der HH-Einbringung 2024/2025 - Produkt 7.003050.

Leitbild :

Die Maßnahme steht im Einklang mit den Zielen des Leitbildes Kapitel 6.2.

In Vertretung

Dr. Wachs
Erster Beigeordneter

Anlage/n:
04 - 17 1168/2023 _ A 1 _ Fragenkatalog Schulpflegschaft
04 - 17 1168/2023 _ A 2 _ Protokoll Gespräch Schulpflegschaft - Schülerschaft 18.10.2023
04 - 17 1168/2023 _ A 3 _ Schreiben Oberstufe Gesamtschule

Ö 3

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!
Sehr geehrte Damen und Herren!

Bezug zum Schulausschuss vom 14.09.2023
Hier auf Bitten der Vorsitzenden, die Erstellung eines Fragenkatalogs

Fragen zur Interimslösung!

Gibt es Alternativen zur Interimslösung?

Wenn ihre Antwort negiert werden sollte, wären sie offen für Vorschläge?

Wird nicht dadurch die Schullandschaft (es betrifft alle Schulen) in Mitleidenschaft gezogen?

Haben sie das Wohlergehen (homogenes Lernen) der SuS einkalkuliert?

Ist ihnen bewusst, dass eine 100%ige Kompromissbereitschaft der Schüler vorliegt und könnten sie ihre Kompromissbereitschaft einschätzen?

Können sie eine 100%ige Infrastruktur in allen Belangen gewährleisten?

Kennen sie den Artikel 7 der Verfassung für das Land Nordrhein-Westfalen?

Kennen sie die Richtlinien und Lehrpläne für die Sek II?

Bilaterale Fragen!

Haben sie den Stundenplan/ -tafel der Gesamtschule einkalkuliert?

Haben sie die Pausenregelung berücksichtigt?

Wo würde sich der Schulhof befinden?

Wie stellen sie sich den Pendelverkehr der SuS und Lehrer*innen vor?

Haben die SuS Rückzugsräume?

Mit freundlichen Grüßen

Martin Wocknitz
Schulpflegschaftvorsitzender der Gesamtschule Emmerich

Ö 3

Dezernat III
Az: GE

Emmerich am Rhein, 18.10.2023
Herr Dahms, Tel: 1004
Markus.Dahms@Stadt-Emmerich.de

Vermerk

Ergebnisprotokoll des persönlichen Gesprächs mit Vertretern der Schulpflegschaft und der Schülerschaft der GE am 18.10.2023 um 16:30 Uhr in der Liebfrauenschule Emmerich am Rhein

Teilnehmer:
Herr Wocknitz und Frau Leypoldt – Vertreter der Schulpflegschaft
Schülerinnen Pipos und Erbek – Schülersprecherinnen
Schülerinnen Erzi und Riepe – Schülerinnen des JG 12
Frau Lindlahr und Herr Dahms – Stadtverwaltung Emmerich am Rhein

Das persönliche Gespräch wurde Herrn Wocknitz und seiner Vertreterin aufgrund seiner Mail vom 18.09.23 (siehe Anlage) durch den Unterzeichner angeboten, um bestehende Fragen oder Bedenken bezüglich der Interimslösung persönlich zu besprechen. Auf Vorschlag und Befragen teilte Herr Wocknitz im Vorfeld mit, dass er eine Teilnahme der Schülervertretung auch für wünschenswert halte. Daher wurde auch Frau Pipos eingeladen. Diese fragte dann vor Ort an, ob es ein Problem wäre, wenn noch zwei Schülerinnen aus der 12 teilnehmen würden.

Der Unterzeichner hat zunächst Frau Lindlahr und sich sowie die entsprechende Funktion im Rathaus vorgestellt. Dann wurde die politische Entscheidungsfindung in der Vergangenheit (GE seit 2014, Beschluss Bauvariante 2“ in 2016 sowie nachfolgende Anpassungen) vom Unterzeichner chronologisch kurz skizziert.

Frau Leypoldt teilt dann mit, dass die Eltern über die geplante Interimslösung in der Vergangenheit nicht informiert worden seien und man vom plötzlich auftretendem Umfang der Interimslösung (67 Bauteile) erschlagen worden sei.
Der Unterzeichner weist darauf hin, dass schon seit Jahren feststehe, dass eine Interimslösung erforderlich würde. Im öffentlichen Schulausschuss sei hierüber kontinuierlich –wiederholt auch mit Unterstützung durch das Architekturbüro- berichtet worden und für die Verbindung zwischen Verwaltung und Schule sei die Schulleitung ein permanentes Mitglied des Schulausschusses. Außerdem sei die Schulleitung in der Erarbeitung des Interims eingebunden gewesen. Es seien mehrere unterschiedliche Möglichkeiten durchdacht worden (z.B. unter Einbeziehung Luitgardisschule). Bezüglich der hohen Anzahl von 67 mobilen Bauteilen wurde darauf hingewiesen, dass dies nicht 67 Räumen entspreche, sondern beispielsweise der OGS-Raum, in dem man sich gerade befände, aus vier mobilen Bauteilen bestünde.

Frau Pipos stellt klar, dass sich die Oberstufenschüler des Gymnasiums und der Gesamtschule überhaupt nicht verstehen und ihr völlig unverständlich ist, wie man auf die Idee kommen kann, diese an einem Schulstandort zusammenzuführen. Den Einwand des Unterzeichners, dass er seine Schulzeit in einem Klever Schulzentrum (Hauptschule und

Gymnasium unter einem Dach) als positiv empfunden habe, lässt Frau Pipos nicht gelten und merkt an, dass dies damals vielleicht so war, aber heute nicht mehr. Sie möchte wissen, warum man denn nicht die „Kleinen“ (Jahrgang 5/6) ans Gymnasium packt. Auch Frau Leypoldt könnte sich die Eingangsstufen am Gymnasium gut vorstellen, da gerade die Fünftklässler beider Schulformen ja aus der gemeinsamen Grundschule wechseln würden und man sich kenne.
Der Unterzeichner führt aus, dass für eine Verlegung der Sek II ans Gymnasium mehrere Gründe gesprochen hätten. Unter anderem sei davon auszugehen, dass sich Jugendliche/Erwachsene, die bald ihre Reifeprüfung ablegen wollen, besser an die temporäre Situation anpassen können als die (vor-)pubertären Jahrgänge 5/6/7. Außerdem sei das Pendeln beispielsweise zur Sporthalle für Sek II-Schüler einfacher zu bewerkstelligen. Auch die Zahl der benötigten Räume/Fachräume sowie Schüleranzahl sei bei diesen beiden abweichenden Optionen sehr unterschiedlich.
Herr Wocknitz stellt klar, dass aus seiner Sicht Gymnasium und Gesamtschule von der „Philosophie“ her nicht zueinander passen. Außerdem gebe es die angesprochene Resilienz der Oberstufenschüler der Gesamtschule nicht.
Frau Pipos ergänzt, dass Schüler, die am Gymnasium in der Vergangenheit gemobbt und traumatisiert worden seien und jetzt nach einem Wechsel zur Gesamtschule wieder mit den Gymnasiasten –ihren Mobbern- an einem Standort aufeinandertreffen würden.

Herr Wocknitz gibt an, dass ja eher eine Lösung für die Jahrgänge 8/9/10 zu suchen sei, da müsste es ja andere Lösungsmöglichkeiten geben.
Frau Pipos merkt beiläufig an, dass der Grollsche Weg ja schließlich auch deren Problem sei.
Frau Riepe sagt, dass an der Paaltjessteege nach ihrer Einschätzung genügend Platz sei, um die Jahrgangsstufe 10 noch aufzunehmen, dann müsse man ja nur noch die Jahrgänge 8 und 9 in einem Interim unterbringen.

Frau Erzi führt aus, dass hier der aktuell bestehende Zusammenhalt und das tolle Gemeinschaftsgefühl an der Gesamtschule insbesondere am Brink/Paaltjessteege gefährden würde. Außerdem hätten die Oberstufenschüler an der Paaltjessteege viele Privilegien, die man nicht aufgeben wolle. Auf Nachfrage benennt Sie als Beispiele für die Privilegien die zur freien Verfügung stehenden Aufenthaltsräume, in denen man chillen kann, sowie die bereitgestellte Küche.

Der Unterzeichner führt nochmal aus, dass man es sich mit der Planung des Interims nicht leichtgemacht habe, sondern mehrere Möglichkeiten sehr zeit- und arbeitsintensiv durchdacht worden seien, um die beste Möglichkeit herauszuarbeiten. Da Herr Wocknitz in seinem Schreiben abgefragt habe, ob die Stadt für Vorschläge offen sei, fragt der Unterzeichner die Anwesenden gezielt nach Alternativen zu der geplanten mobilen Interimslösung.
Hierzu erklärt Herr Wocknitz, dass es ja viele Alternativen gäbe und man diese nur mal gemeinsam besprechen müsse. Die Politik habe hier in Gesprächen mit ihm Lösungen angedeutet und er habe sich informiert, es gäbe auch schicke zweigeschossige Containeranlagen, die von außen beispielsweise mit Holz verkleidet seien, so dass die Räume nicht mehr als Container zu erkennen seien. Konkrete Alternativen zu einer Interimslösung mit mobilen Räumen konnten allerdings nicht vorgeschlagen werden.

Der Unterzeichner fragt dann in die Runde, ob jemand von den Anwesenden in einer mobilen Anlage vergleichbar mit der, in der man sich gerade befände, Schwierigkeiten sehen würde, was die Möglichkeit der angemessenen Beschulung angeht.
Frau Erbek gibt an, dass die Container, die im vorhergehenden Bauabschnitt schon mal genutzt worden sind, völlig ungeeignet waren und mit dem an der Liebfrauenschule nicht vergleichbar gewesen wären. Seiner Zeit sei ein Lernen aufgrund des starken Aufheizens im

Sommer, der unzureichenden Belüftungsmöglichkeit und des Fehlens einer Internetanbindung kaum möglich gewesen. Frau Erzi hat diesbezüglich auch Bedenken wegen des Schallschutzes der Räume zueinander.
Nachdem weitere Fragen zur technischen Ausstattung (W-Lan, Smartboard, ausreichende Anzahl Steckdosen) besprochen bzw. vor Ort besichtigt werden konnten, stellt der Unterzeichner fest, dass offensichtlich gegen die eigentliche Unterbringung in einer mobilen Räumlichkeit weniger Bedenken bestehen –solange nicht die Sparvariante des vorherigen Bauabschnittes genutzt würde-, sondern eher Vorbehalte bezüglich des Standortes und der Frage, wer umziehen muss, vorhanden seien.

Frau Leypoldt gibt an, dass sie zwar von der Menge der benötigten mobilen Räume überrascht gewesen sei, sie aber mit dem jetzt besichtigten Raum eher leben könnte als mit den Räumen im Grollschen Weg. Sie hält die Kombi Gymnasium und Gesamtschule auch für schwierig und bitte darum, die Verkehrssituation hierbei auch nochmal zu prüfen.

Herr Wocknitz sieht nach wie vor die Container als Problem. Er hat zwar an dem Raum, in dem man sich gerade befindet nichts Konkretes auszusetzen, sieht aber die Emmericher Schullandschaft durch eine solche Interimslösung in Schieflage, da Container ein schlechtes Image in der Bevölkerung hätten. Hier käme es zu Nachteilen zu Lasten der Gesamtschule, welche sich ja in einer Konkurrenzsituation mit dem Gymnasium befände. Außerdem möchte er sichergestellt wissen, dass hier nicht wieder das Internet ausfalle oder ähnliche Schwierigkeiten wie bei den letzten Containern auftreten würden.
Aus seiner Sicht müsse man das Interim nochmal in großer Runde auch mit Eltern und Schülern durchdiskutieren und gemeinsam eine Alternative finden. Das wäre doch schnell gemacht, wenn man nur ein klein wenig an den richtigen „Schräubchen“ drehen würde.

Der Unterzeichner stellt klar, dass die Stadt ja bereits durch die getätigten Investitionen an der Paaltjessteege und dem Neubau am Brink zweifelsfrei den Stellenwert der Gesamtschule in der Schullandschaft untermauert habe.
Außerdem beschäftige die Erarbeitung einer Interimslösung Techniker und Verwaltungsmitarbeiter längere Zeit und sei nicht im Vorbeigehen zu erledigen sei. Auch auf bestehende zeitliche Vorgaben (Verträge, Baugenehmigung, Ausschreibungsverfahren) wird in diesem Zusammenhang hingewiesen.
Aus diesem Grund merkt der Unterzeichner abschließend an, dass er nicht die Erwartungshaltung hatte, dass alle Bedenken und Probleme in diesem Gespräch abschließend ausgeräumt werden bzw. neue Alternativen zur Interimslösung erarbeitet werden könnten. Trotzdem sei das Treffen wichtig gewesen, um die tatsächliche Problemlage herauszuarbeiten. Der Unterzeichner sagt zu, die erhaltenen Informationen und Sichtweisen mitzunehmen, um diese in der weiteren politischen Überlegung mit einzubringen. Er bedankt sich für das Kommen der Anwesenden.

Dahms

Ö 3

26. Oktober. 2023
Oberstufe der Städtischen
Gesamtschule Emmerich am Rhein

An die
Verantwortlichen im
Rat und Schulausschuss der
Stadt Emmerich am Rhein
Geistmarkt 1
46446 Emmerich am Rhein

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wir schreiben Ihnen im Namen der Oberstufe der Gesamtschule Emmerich aufgrund der Planungen in Hinblick auf eine drohende Unterbringung in Containern.

Wir möchten betonen, wie wichtig der derzeitige Standort für uns Oberstufenschüler ist. Wir haben eine gute Gemeinschaft sowohl untereinander als auch mit unseren Lehrern aufgebaut. Der Umzug in Containerklassen bringt das große Risiko, dass unsere soziale Bildung wie auch die qualitative Bildung stark beeinträchtigt werden könnten, sowie dass die mühsam aufgebaute Gemeinschaft irreparablen Schaden nehmen könnte.

Wir Schüler sind besorgt über den Mangel an Gemeinschaftsräumen und ungenügenden Einrichtungen für soziale Aktivitäten sowie die unangenehmen Lernbedingungen in den Containern, da sie um einiges enger als normale Schulräume und überdies schlecht belüftet sind. Besonders im nächsten Sommer wird sich dies bemerkbar machen, aber auch im Winter ist es in engen und schlecht klimatisierten Räumen unangenehm, sodass ein förderliches Lernklima kaum entstehen kann.

Wir haben die große Sorge, dass unsere Motivation in der außerordentlich wichtigen und lebensentscheidenden Phase vor den Abiturprüfungen abnimmt und wir uns nicht mehr ausreichend wertgeschätzt fühlen können.

Dies könnte potenziell auch neue Schüler abschrecken – besonders die Zehntklässler der Gesamtschule – die aufgrund der unangemessenen Lernumgebung nicht die Oberstufe der Gesamtschule Emmerich am Rhein besuchen möchten. Auf diesem Weg könnte die erfolgreiche Aufbauarbeit der vergangenen 3 Jahre zunichte gemacht werden.

Auch für die Lehrer ist die im Raum stehendende Lösung umständlich, da sie noch weitere Wege aufgrund von Standortwechseln auf sich nehmen müssten. Dazu wird die wichtige Kommunikation zwischen Lehrer:innen und Schüler:innen aufgrund der fehlenden bzw. unzureichenden Möglichkeiten stark beeinträchtigt.

Ebenso ist die AWO ein wichtiger Bestandteil von Emmerich und sollte nicht ihre Räumlichkeiten verlassen müssen.

Außerdem sind viele Eltern unzufrieden mit den Containern, was wiederum zu Konflikten mit

der Schule bzw. dem Schulträger führen wird.

Wir haben uns daher zusammengesetzt, um mögliche Lösungen zu finden. Erste Ideen wären beispielsweise diese Vorschläge:

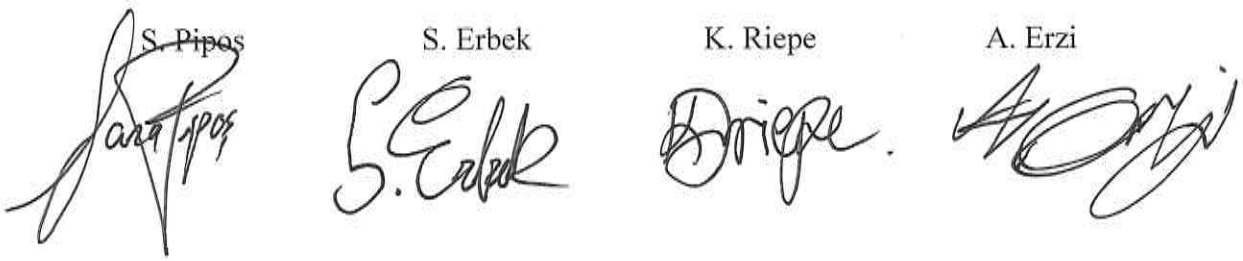
- Man könnte den Zehner-Jahrgang zusammen mit uns an der Paaltjessteege unterbringen. Dazu wären evtl. noch genügend Räumlichkeiten an diesem Standort vorhanden. Dadurch würde gleichzeitig die Anzahl nötiger Container für die Mittelstufe (8/9/10) verringert - auf dann nur noch die Jahrgänge 8 und 9.
- Eine weitere Lösung könnte sein, dass die Neuankömmlinge 5/6/7 in die Container ziehen, da es für viele dieser Schüler:innen keine drastische Umstellung ist, da sie in der Vergangenheit gut zurechtgekommen sind, wie auch von anderen Schulen bestätigt wurde.
- Wenn die Container-Lösung unumgänglich ist, könnte ein anderer Standort, bspw. der Parkplatz vor dem Gebäude an der Paaltjessteege in Frage kommen. In der Vergangenheit war dieser der Schulhof der Hauptschule. Mit den neugeschaffenen Parkmöglichkeiten am Neuen Steinweg wäre der Wegfall der Parkmöglichkeiten dort zu kompensieren. So würde wenigstens etwas weniger Druck auf uns abgeladen.

Wir möchten Ihnen einige Termine anbieten, um sich mit uns SchülerInnen zusammen zu setzen und bitten diesbezüglich um Rückmeldung:

- 08. November. 2023
- 10. November. 2023
- 15. November. 2023
- 20. November. 2023

Mit Freundlichen Grüßen
Die Schülersprecher der Gesamtschule Emmerich und die Oberstufenschüler

S. Pipos S. Erbek K. Riepe A. Erzi



[redacted]